

Kunst und Medizin im Einklang



Bild Elma Velagic

**Die Kulturszene Liechtensteins wird um einen Kunst-
raum reicher. Am 5. November eröffnet die Künstlerin
Annemarie Marte-Moosbrugger ihren Artroom in Eschen.**

Von Janine Köpfl

Wenn Farben auch nur einen schönen Gedanken auslösen, hat Annemarie Marte-Moosbrugger ihr Ziel erreicht. Die Künstlerin möchte den Betrachtern ihrer Bilder mehr geben, als bloss einen kurzen Eindruck oder Effekt. Sie sollen die Bilder spüren, die Energie, die von ihnen ausgeht, ihre Kraft. Sie sollen innehalten und etwas mitnehmen – das sei der wahre Inhalt der Kunst, ist Annemarie Marte-Moosbrugger überzeugt.

Noch stehen erst drei ihrer Werke im Artroom an der Kreuzung Essanestrasse und Aeule in Eschen. Das neue rote Gebäude wird ab Anfang November im Erdgeschoss den Schauraum der Künstlerin beheimaten. Schon jetzt – zwei Wochen vor der Eröffnung – lässt der lichtdurchflutete Raum mit den hellen Wänden erahnen, wie die farbstarken Werke von Annemarie Marte-Moosbrugger wirken werden. Allein drei Beispielwerke auf den Staffeleien scheinen Betrachter regelrecht in ihren Bann zu ziehen. Autofahrer verlangsamen ihr Tempo und werfen einen kurzen Blick in den Raum. Annemarie Marte-Moosbrugger freut sich über den Zufall, der sie über einen Freund der Familie zum Besitzer des Neubaus mit Schauraum führte. Wie viele, die Annemarie Marte-Moosbruggers Bilder das erste Mal sehen, war auch er gleich begeistert von der Intensität der Farben und der Kraft, die von den Werken ausgeht, die die Schöpfung zum The-

ma haben oder Titel wie «Die Quelle der Energie» tragen.

Ort der Kommunikation

Der Raum soll aber nicht nur Dauerpräsentationsfläche des künstlerischen Schaffens von Annemarie Marte-Moosbrugger werden. Sie möchte einen Ort der Kommunikation schaffen. «Als Künstlerin ist es mir wichtig, den Kontakt mit den Menschen zu pflegen, ihnen eine Möglichkeit zu bieten, für Fragen da zu sein, die oft unbeantwortet bleiben», sagt sie und möchte auf diese Weise den Zugang zur Kunst erleichtern und vor allem die Schwellenangst nehmen. Mit Liederabenden, Lesungen oder Diskussionen möchte sie das Kulturleben der Gemeinde Eschen bereichern und «den tieferen Sinn und den Bezug zur Kunst im zwischenmenschlichen Bereich stärken», wie sie sagt. Auch junge Menschen liegen ihr am Herzen. Zusammen mit der Gemeinde Eschen und dem Frauenarzt Thomas Sander, der seine Praxisräume über ihrem Schauraum im Haus an der Essanestrasse hat, möchte sie Akzente setzen, um das Haus auch für junge Menschen zu öffnen.

Eine Auswahl von Bildern von Annemarie Marte-Moosbrugger hängen in der Praxis von Doktor Sander – das Haus stehe damit im gelebten Dialog von «Ars et Medicina», von Kunst und Medizin.

Nicht im stillen Kämmerlein

Die aus Vorarlberg stammende Annemarie Marte-Moosbrugger ist seit 27 Jahren als freischaffende Malerin tätig. Zu ihren Vorfahren gehören die als Maler und Barockbaumeister bekannt gewordenen Moosbrugger. Seit 1982 führten sie ihre Ausstellungen in die Schweiz, nach Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Norwegen, Dubai und in die USA. Mittler-

weile hat sie rund 2000 Gemälde geschaffen. Sie zählt nicht zu den Künstlern die nur «schaffen», wie sie sagt. Ihre Arbeiten gehen tiefer. Oft schreibt sie Prosa zu ihren Werken, «um die Aussage der Bilder in Worten» dem Betrachter das Geheimnis Kunst näher zu bringen. In ihrem Artroom wird Bewegung gelebt. Jeder soll die Möglichkeit bekommen, über Kunst mehr zu erfahren, zu erleben und die Gedanken dahinter zu verstehen. Annemarie Marte-Moosbrugger bricht mit den üblichen Regeln des Schweigens in der Kunst. Sie ist bereit und erzählt, nimmt dadurch dem Besucher die Scheu «Kunst zu verstehen». Die Berührung mit Kunst kann dadurch zum Erlebnis werden.

**Eröffnung des Artroom Marte-Moosbrugger am
5. November, ab 17 Uhr. Tag der offenen Tür: 7.
November, 10 bis 15 Uhr**

Öffnungszeiten: Fr 15–19 Uhr, Sa 11–15 Uhr



Bild pd